

Christian-Albrechts-Universität zu Kiel, 24098 Kiel

An den Bildungsausschuss
des Schleswig-Holsteinischen Landtags
z. Hd. Herrn Ole Schmidt
Landeshaus
Düsternbrooker Weg 70

24105 Kiel

Geschäftsführung Präsidium

Hausanschrift:
Christian-Albrechts-Platz 4, 24118 Kiel

Postanschrift: 24098 Kiel

www.uni-kiel.de

Paketanschrift:
Olshausenstraße 40
24118 Kiel

Bearbeiter/in, Zeichen
Susanne Mielke-Vesper
GF

Mail, Telefon, Fax
smielke@praesidium.uni-kiel.de
tel +49(0)431-880-1776
fax +49(0)431-880-7333

Datum
25.02.2019

**Entwurf eines Gesetzes zur Änderung des Schleswig-Holsteinischen Schulgesetzes, Gesetzentwurf der Fraktion der AfD (Drucksache 19/1107)
Ihr Schreiben vom 05.02.2019**

Sehr geehrter Herr Schmidt,

das Präsidium der Christian-Albrechts-Universität dankt für die Möglichkeit, zum o. g. Änderungsantrag der AfD Stellung nehmen zu können. Ich darf Ihnen folgende Stellungnahme übermitteln:

Im Antrag der AfD wird ein empirischer Beitrag von Esser & Hoenig (2018) zitiert, in dem es um die Effekte der Verbindlichkeit von Übergangsempfehlungen für die Leistungsentwicklung geht und in dem tatsächlich eine Empfehlung nach stärkerer auf kognitiven Variablen basierender Selektion (für das Gymnasium) angedeutet wird. In dem Beitrag geht es aber nicht um die Leistungsentwicklungen in kognitiv homogenen vs. kognitiv heterogenen Klassen, auf die sich wiederum der Antrag zu beziehen scheint. Was aber sagt die Forschung zur Frage der Effekte der Heterogenität der kognitiven Variablen auf die Schulleistungsentwicklung?

Während relativ unbestritten ist, dass ein hohes bis mittleres kognitives Niveau von Klassen förderlich ist für die Leistungsentwicklung, es also Kompositionseffekte des kognitiven Niveaus gibt, ist nicht belegt, dass es Effekte der Leistungsheterogenität in Klassen gibt: Im Rahmen der KESS-Studie ließen sich unter Kontrolle des mittleren Leistungsniveaus, der mittleren sozialen Lage und der Schulform kaum Hinweise für einen bedeutsamen Einfluss der Streuung der kognitiven Fähigkeiten oder der Streuung des Vorwissens innerhalb einer Klasse auf die Leistungsentwicklung finden (Bos & Scharenberg, 2010; Gröhllich, Scharenberg & Bos, 2009). Andere Studien (Lehmann, 2006) fanden eher positive Effekte der Heterogenität der kognitiven Voraussetzungen (s. dazu Dumont, H., Neumann, M., Maaz, K. & Trautwein, U. (2013)). Die Zusammensetzung der Schülerschaft als Einflussfaktor für Schulleistungen: Internationale und nationale Befunde. Psychologie in Erziehung und Unterricht, 60, 163 –183.“

Schlussfolgerung

Aus wissenschaftlicher Perspektive ist daher die von der AfD-Fraktion vorgebrachte Begründung für eine Änderung des Schulgesetzes nicht nachvollziehbar, da die Heterogenität von Lerngruppen sich nur geringfügig auf die Leistungsentwicklung des Individuums auswirkt.

Sollten Sie weitere Fragen haben, stehe ich gerne zu Ihrer Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

gez. Susanne Mielke-Vesper
Geschäftsführerin des Präsidiums